

einigt, dessen Ränder an der Basis je einmal und an beiden Seiten je dreimal durch den roten Seitenrand ausgebuchtet sind. Es dürfte also nicht ausgeschlossen sein, daß noch vollständig schwarze Stücke gefunden werden, welche die Farbenreihe auch der *C. 5-punctata* von Einfarbigrot (*a. Minckwitzii* m.) bis Schwarz zum Abschluß bringen.

4. *Adalia bipunctata* ab. nov. *Haupti*.

Eine sehr interessante Aberration der *Adalia bipunctata* L. fing Herr Oberstleutnant v. Haupt im Juli 1911 bei Hirschberg in Böhmen. Sie zeichnet sich nach A. Walter im Gegensatz zu allen bekannten Farbenabänderungen durch das Bestreben aus, nur in der vorderen Hälfte der Flügeldecken schwarz zu werden. Die schwarze Zeichnung der Oberseite ist an der Basis durch zwei kleine Flecke neben dem Schildchen, die schmale Naht und zwei der *a. annulata* L. entsprechende Flecke rot unterbrochen. Der hintere Teil der Flügeldecken ist nebst dem breiten Seitenrande ganz gelbrot.

5. *Subcoccinella 24-punctata* ab. nov. *nigra*.

Im Juli 1912 fand Herr Oberstleutnant v. Haupt bei Klausen in Südtirol eine ganz schwarze *Subcoccinella 24-punctata* L.

6. Zwei neue Aberrationen von *Cynegetis impunctata* L.

Eine Anzahl übereinstimmend gefärbter gelbroter Stücke, welche nur auf der Schulterbeule einen schwarzen runden Punkt tragen, nenne ich: ab. nov. *humeralis*.

Die Tiere wurden von Herrn Oberstleutnant v. Haupt bei Klausen in Südtirol im Juli 1912 gefangen.

Ein von mir auf dem Altvater im Juli 1909 gefundenes vollständig schwarzes Stück ist: ab. nov. *atra*.

Einiges über *Carabus cancellatus* Ill. in der Schweiz.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Die Neubeschreibung von *C. cancellatus* Lapongeanus Langenhan aus der Schweiz veranlaßt mich zu einigen Bemerkungen, da dies gerade die *cancellatus*-Rasse meines Wohnortes ist. Die vom Autor angegebenen Lokalitäten sind mit Ausnahme von Ermatingen, Porrentruy und Montreux alle wenige Marschstunden von meiner Heimat entfernt und das Ziel zahlreicher sonntäglicher bereits ausgeführter und zukünftiger Ausflüge, und auch das Material von den drei erwähnten Lokalitäten ist mir wohlbekannt und ich weiß sogar genau, wer dasselbe gesammelt hat.

Diese Rasse ist in ihrer Hauptsache nichts anderes, als *celticus* Laponge, die sich von *carinatus* hauptsächlich durch nicht eingesägte Schultern unterscheidet. Ich habe über diese Form übrigens schon mehrere Male geschrieben. Sie bewohnt die ganze Westschweiz, in der Ebene in größeren, auf Bergeshöhen (bes. im Jura) naturgemäß in kleineren Formen. Ich habe mehrere hundert dieser Tiere und könnte eine ganze Reihe lokaler Unterrassen aufstellen.

Natürlich sind unsere schweizerischen Tiere auch wieder in verschiedener Beziehung von der echten französischen *celticus* verschieden, wie denn auch unter den französischen, die ich auch in reichen Suiten besitze, ebenfalls eine Reihe Lokalformen erkennbar sind.

Gerade das Vorhandensein dieser zahlreichen Lokalrassen hat mich verhindert, die Form meiner Heimat extra herauszugreifen und zu taufen, denn wenn ich mit einer dieser Lokalformen so verfahren wäre, so hätte ich logischerweise auch die anderen zum Unterschiede taufen müssen, Formen, die ich alle in schönen Suiten besitze. Auf einzelne Exemplare kann man bei dieser so sehr variablen Art keine Schlüsse ziehen. Ich hätte damit die Literatur um eine erkleckliche Anzahl neuer Rassen bereichern müssen, die nur derjenige erkennen kann, der das nötige Material zur Verfügung hat und davor graute mir eben.

Da nun unsere westschweizerischen *cancellatus* samt und sonders die Hauptmerkmale der französischen *celticus* Lap. besitzen, nämlich abgeschwächte (*carinatus*-) Skulptur und dazu nicht eingesägte Schultern, zum Unterschiede der deutschen und nordfranzösischen echten *carinatus* mit eingesägten Schultern, so habe ich eben diese unsere *cancellatus* auch insgesamt zu *celticus* gezogen und als solche bezeichnet. In seltenen Fällen lassen sich Spuren einer Einkerbung an den Schultern bemerken, in vielen Suiten überhaupt nie.

Dagegen gehören die Tiere von Ermatingen entschieden nicht zu dieser Rasse, sondern sind eher zu *bavaricus* Kolbe zu stellen, wie alle *cancellatus* der Bodenseegegend bis nach Schaffhausen hin. Dieselben besitzen auch meist deutliche Einkerbungen an den Schultern, abgesehen von ihrer viel kräftigeren Skulptur.

Oertlich sind die Ermatinger *cancellatus* zu weit getrennt von denjenigen der erwähnten Lokalitäten des zentralen Juras (Solothurn, Weissenstein, Paßwang usw.), und in der dazwischenliegenden Zone leben total verschiedene *cancellatus*-Formen, auf die ich gelegentlich zurückkommen werde.

Es gibt wohl keine *Carabus*-Art, welche so sehr geneigt ist, und zwar oft in einem verhältnismäßig kleinen Bezirke besondere Lokalformen zu bilden, die sich oft in verschiedenen Gegenden unabhängig voneinander wiederholen (Konvergenzerscheinungen). Ich könnte mir allein aus unserer räumlich kleinen, aber klimatologisch und physi-

kalisch sehr verschiedenartigen Schweiz eine Reihe neuer Rassen aufstellen.

Den ganzen Komplex unserer *cancellatus*-Rassen überblickend, erkenne ich aber, wie ich es in meinen „zoogeographisch-carabologischen Studien“ dargelegt habe, deutlich einen westlichen Hauptzweig mit *carinatus* und einen östlichen mit kräftiger, sog. „typischer“ Skulptur und dazwischen eine Zone der Mischformen, wie dies überall beim Zusammentreffen von zwei Hauptrassen der Fall ist.

Die westlichen Formen sind jedenfalls nach dem Rückzug der Vereisung durch das Rhonetal, die östlichen durch dasjenige der Donau zu uns vorgedrungen.

Wenn man diese Tiere rein geographisch ordnet, so läßt sich die Westrasse deutlich südwärts nach Frankreich und von Südfrankreich quer über ganz Oberitalien hinweg bis nach Illyrien verfolgen, die Ostrasse aber südostwärts über die österreichische Monarchie bis an dieselbe Gegend. Die *emarginatus* von Südkrain sind der Knotenpunkt, in welchem beide Hauptzweige verknüpft sind und damit der Ausgangspunkt beider Hauptströme nach Westen und Nordosten. Je mehr Material ich erhalte, desto klarer kommt mir diese Erscheinung zum Bewußtsein.

Da ich über *C. cancellatus* schreibe, so möchte ich bei diesem Anlasse auch meine Ansicht über die Nominatform, den echten *Carabus cancellatus* Ill., äußern.

Es muß jedenfalls schwierig oder unmöglich sein, zu sagen, welche geographische Rasse darunter zu verstehen sei. Da würde ich denn kurzen Prozeß machen und die Bezeichnung *Carabus cancellatus* Ill. als Kollektivnamen für den ganzen Komplex der *cancellatus*-Rassen anwenden, gerade wie wir nach dem Vorschlage Ganglbauers unter der Bezeichnung *C. concolor* F. alle diese mit *silvestris* verwandten Rassen zusammenfassen, weil sich nicht mehr feststellen läßt, ob der echte *concolor* F. ein *silvestris* Panz. oder ein *alpinus* Dej. war. Wir sagen deshalb *concolor silvestris* Panz., *concolor alpinus* Dej., *concolor nivosus* Heer. usw. Also können wir auch schreiben *cancellatus carinatus* Charp., *cancellatus tuberculatus* Dej., *cancellatus graniger* Pall usw. Wer die geographischen Lokalrassen nicht berücksichtigen will, der etikettiere einfach seine Tiere als *cancellatus* Ill.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Einiges über Carabus cancellatus Jll. in der Schweiz. 99-101](#)